

# VICTORIA

ILLUSTRIRTE MUSTER-UND MODEZEITUNG

Nro. 7.

Monatlich erscheinen 4 Nummern.

Berlin, 15. Februar 1871.

Preis: Vierteljährlich 20 Sgr.

XXI. Jahrgang.

Französische Ausgabe: <b>LA TOILETTE DE PARIS.</b> Paris.	Russische Ausgabe: <b>VASA.</b> Damski Kuri. St. Petersburg.	Englische Ausgabe: <b>THE QUEEN.</b> The Lady's Newspaper. London.	Amerikanische Ausgabe: <b>LA FRANCE ÉLEGANTE.</b> Moniteur des Modes des Dames. New-York.	Slavische Ausgabe: <b>IL BAZAR.</b> Mailand.
Spanische Ausgabe: <b>LA ELEGANCIA.</b> Madrid.	Polnische Ausgabe: <b>KALINA.</b> Krakau.	Englische Ausgabe: <b>THE LADIES OWN PAPER.</b> London.	Serbische Ausgabe: <b>ДАНИЦА.</b> Neusatz.	Ungarische Ausgabe: <b>DIVATKÉP.</b> Pest.

Widerrechtliche Nachbildung und Nachdruck ist unter sagt.

### Inhalts-Verzeichniß.

#### A. Hauptblatt.

Beschreibung des colorirten Modekupfers.  
 Gesellschaftstouletten. Mit Abbildung Nro. 1 und 2.  
 Spitze. (Applicationsarbeit) Mit Abbildung Nro. 3.  
 Sammetchen. (Stridarbeit) Mit Abbildung Nro. 4.  
 Decken aus Java - Canevas. Mit Abbildung Nro. 5, 6, 10 und 11.  
 Tragbänder. Mit Abbildung Nro. 7.  
 Entre-deux. (Seitenstück) Mit Abbildung Nro. 8 und 9.

Reisedecke. (Sätelarbeit) Mit Abbildung Nro. 12 und 13.  
 Kinderlächeln. (Stridarbeit) Mit Abbildung Nro. 14.  
 Bordüre. (Phantasiearbeit) Mit Abbildung Nro. 15.  
 Tapissieredeckeln zu Tischen. Mit Abbildung Nro. 16.  
 Schürzen. Mit Abbildung Nro. 17, 19, 21, 47, 48 und 49.  
 Spitze. (Sätelarbeit) Mit Abbildung Nro. 18.  
 Kleins. (Kleiderarbeiten) Mit Abbildung Nro. 20 und 22.  
 Gesellschaftstouletten. Mit Abbildung Nro. 23, 24 und 25.  
 Kinderhüte. Mit Abbildung Nro. 26—31.  
 Festhemden. Mit Abbildung Nro. 32.  
 Schreibmappe. Mit Abbildung Nro. 33.  
 Buchstaben I und U und J. (Weißstiche) Mit Abbild. Nro. 34 u. 35.  
 Biquette zu Taschentüchern. (Weißstiche) Mit Abbildung Nro. 36.  
 Entre-deux. (Sätelarbeit) Mit Abbildung Nro. 37 und 38.

Runde Decke. Mit Abbildung Nro. 39.  
 Tapissieredeckeln zu einem Teppich. Mit Abbildung Nro. 40.  
 Strickdeckens. Mit Abbildung Nro. 41 und 43.  
 Tapissieredeckeln zu einer Bordüre. Mit Abbildung Nro. 42.  
 Tapissieredeckeln zu Schuhen. Mit Abbildung Nro. 44 und 46.  
 Phantasiedekeln. Mit Abbildung Nro. 45.  
 Bordüre. (Phantasiearbeit) Mit Abbildung Nro. 50.  
 Morgenrobe für ältere Damen. Mit Abbildung Nro. 51.  
 Modebericht. — Correspondenzen.

B. Beilagen.  
 Colorirtes Modekupfer.  
 Victoria-Magazin.



Nro. 1. Gesellschaftstoulette.



Nro. 2. Gesellschaftstoulette.

### Beschreibung des colorirten Modekupfers.

**Balltoiletten:** Die erste Robe aus silbergrauem Seidenstoff ist mit breitem Volant und dieser mit braunen Seidenstoffstreifen garnirt. Die Tunica wird aus mehreren Stoffbreiten arrangirt, welche, nach innen gerafft, in gleichmäßiger Länge unter dem Buß herabfallen. Die Vorderpartie der Robe ist nur mit einem schürzenähnlichen Stoffteil ausgeschmückt, dessen unterer Rand gleich dem der Tunica mit Schrägstreifen und Rüsselfangungen aus brauner Seide besetzt ist; eine gleiche Frange umgibt den Halsanschnitt.

Die zweite Toilette aus grünem Seidenstoff erhält einen breiten Mullvolant und eine Tunica aus demselben Gewebe als Garnitur. Die letztere bildet einen zweiten Rock, welcher mit entre-deux und Spizen garnirt und in der vorderen Mitte durch eine Mullschärpe, rundum durch eine nach innen gehende Draperie gerafft wird. Die Schößeille aus grünem Seidenstoff ist mit Spizen und künstlichen Blumen ausgeschmückt.

Beide Toiletten entnahmen wir dem Atelier des Hoflieferanten Herrn Müller.

### Gesellschaftstoiletten.

Hierzu Abbildung No. 1 und 2.

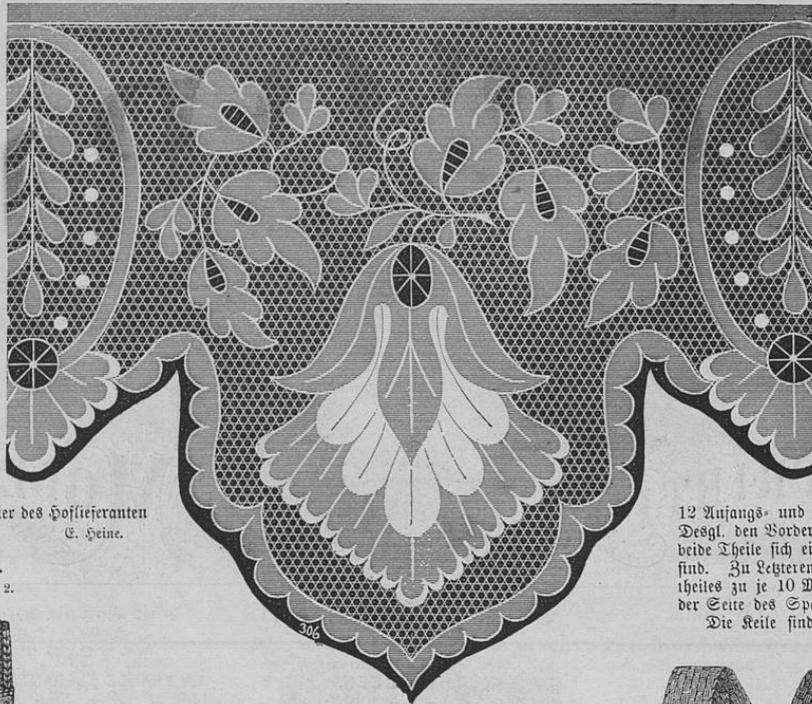
Mit der Toilette unter Abbildung 1 veranschaulicht sich das Arrangement eines Unterkleides aus rosa Seidenstoff, vereint mit einer Taille und Tunica aus rosa und weiß gestreifter Gaze de Chambéry. Die Tunica bildet eine robe de cour, welche mit Zaden am unteren Rande endet, mit einer Doppelreihe gesträufte Spizen besetzt ist und durch rosa Bänder und Draperien nach innen gerafft wird. Die herzförmig ausgeschnittene Taille endet auf dem Rücken mit steif unterfüttertem Schoß; die Vordertheile sind von seitwärts beginnenden Gürtelenden umschlossen. Spizen garniren den aus drei Faltenden bestehenden Schoß, den Halsanschnitt und die Ärmel.



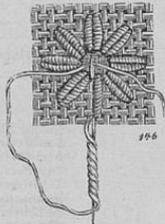
No. 4. Gamasche. (Stridarbeit.)

Abbildung 2 zeigt die Farben-Vereinigung von Silbergrau und Orangegeb. Das Unterkleid aus grauem Seidenstoff ist mit einem breiten und sechs schmalen Volants über diesem in wechselnder Farbenfolge garnirt. Die obere Robe öffnet sich mit gelb unterfütterten Nevers, welche unter breiten gelben Gürtelschleifen vereint werden. Eine Art Bretellen-Befestigung garnirt die Taille, welcher ebenfalls aus orangegebem Seidenstoff angefertigt und mit Spizen nach innen besetzt ist. Der Ärmel besteht aus einem oberen glatten Theil, mit schmalen, verschiedenfarbigen Volants besetzt, einem großen Buß und abschließenden Volants.

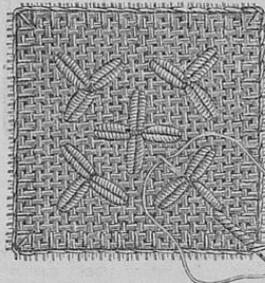
Beide Toiletten sind dem Atelier des Hoflieferanten Herrn Müller entnommen.



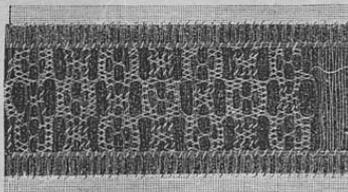
No. 3. Spitze. (Applicationsarbeit.)



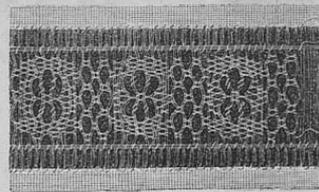
No. 5. Detail zu No. 11.



No. 6. Detail zu No. 10.



No. 8. Entre-deux. (Spizengleich.)



No. 9. Entre-deux. (Spizengleich.)

### Spitze zu Altartüchern, Decken, Lambrequins etc.

(Applicationsarbeit.)

Hierzu Abbildung No. 3.

Material: Lüll, Mull, französisches Stützgarn No. 30, Knäuelchengarn No. 150.

Die Zeichnung wird auf mäßig feines Schreibpapier mit Tinte übertragen; nach vollständigem Trocknen heftet man zuerst den Lüll auf, dann den Mull darüber. Man carbonirt alle Contouren, Aeren und Stiele, sticht die mit Weiß dargestellten Mittelblätter der Blume gespalten und die Punkte in der Nähe der Medaillons fest. Der äußere, unten abschließende Rand wird selbstverständlich languettirt. Zu dieser ganzen Ausführung kommt das französische Stützgarn in Anwendung, während die Spinnen und Spizengleich, nachdem der Mull vorsichtig aus dem Grund geschnitten ist, mit dem Knäuelchengarn eingeschürzt werden. v. Krüger.

### Gamaschen für Kinder von 3—4 Jahren.

(Stridarbeit.)

Hierzu Abbildung No. 4.

Material: 5 Koß ponceau Strickwolle, 5 passende Stahlstricknadeln. (Abkürzung: M. — Masche.)

Mit einem Anschlag aus 56 M., die zur Tour vereint werden, beginnt man den oberen, aus 2 rechts, 2 links beste-

henden, 35 Touren breiten Rand, welcher durch 2 linke Touren schließt.

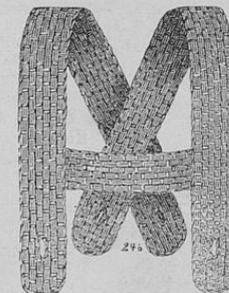
Das nun folgende, aus je 13 Touren bestehende Dessin wiederholt sich 6 Mal.

1. bis 3. Tour. Rechts.
4. Tour. \* 2 links, 1 rechts. Vom \* wiederholen.
5. Tour. \* 2 rechts, 1 links. Vom \* wiederholen.
6. Tour wie 5.
7. Tour wie 4.
8. bis 10. Tour. Rechts.
11. Tour. Links.
12. Tour. Rechts.
13. Tour. Links.

Bei Ausführung des 5. und 6. dieser sich wiederholenden Dessins werden in Zwischenräumen von je 5 Touren, also stets in 6., am Anfang und Ende der Tour, wie an der Naht eines Strumpfes, 2 M. abgenommen und wird dieses Abnehmen 4 Mal ausgeführt. Es bleiben hiernach 48 M. in der Runde, mit welchen 24 Touren 2 rechts, 2 links gestrickt werden.

Dann führt man mit hin- und zurückgehenden 20 Reihen, ebenfalls durch 2 rechts, 2 links, den Hakenheil mit den 12 Anfangs- und 12 End-M. der Tour für sich bestehend hoch. Desgl. den Vorder- oder Spantheil, mit welchem die, zwischen beide Theile sich einfügenden Keile durch rechte M. auszuführen sind. Zu Letzteren werden die äußeren M. Glieder des Hakenheiles zu je 10 M. aufgemastet und wird in jeder 2. Reihe, an der Seite des Spantheiles 1 M. abgenommen.

Die Keile sind mit 20. Reihe zugespitzt, dann folgen für den Spantheil noch 32 Reihen. In den letzten 6 derselben nimmt man in jeder 2. Reihe je 1 M. — zusammen 3 an jeder Seite — ab. Die M.-Glieder an beiden Seiten des Spantheiles werden zu je 16 M. abgenommen und mittelst der M. des Hakenheiles 3 Touren links gestrickt, dann alle M. abgeteilt.



No. 7. Tragbänder. (Stridarbeit.)

### Tragbänder für Knaben von 10 bis 12 Jahren.

(Stridarbeit.)

Hierzu Abbildung No. 7.

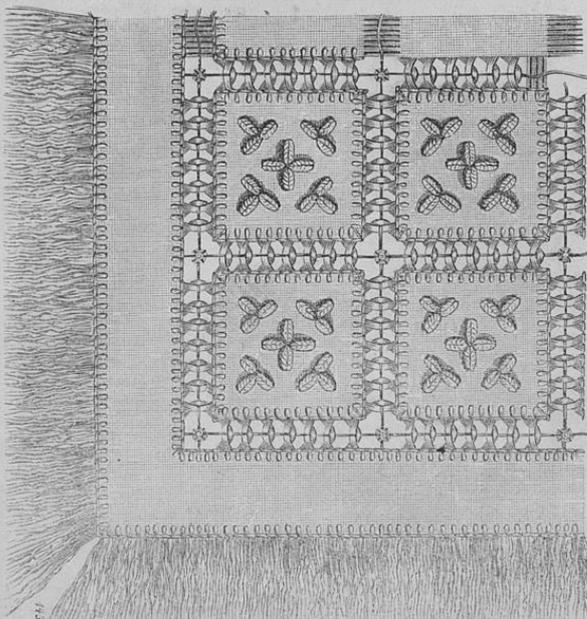
Material: Baumwolle (Extremadura-Barn No. 4 1/2), zwei feine Stahlstricknadeln.

(Abkürzung: M. — Masche.)

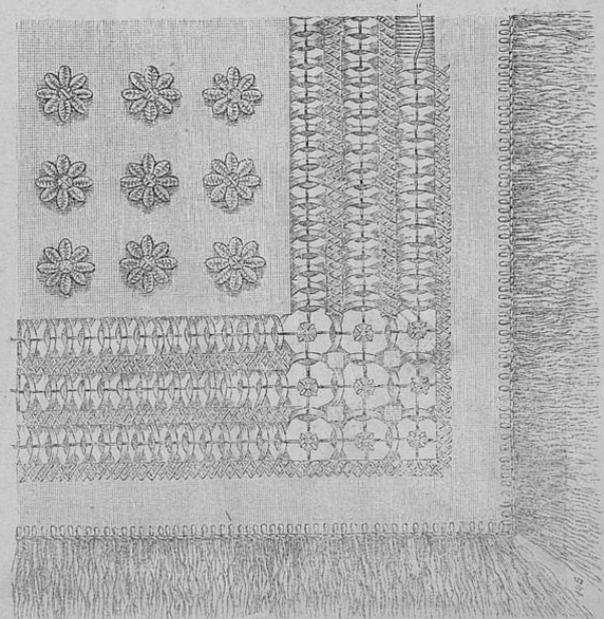
Zu diesen 60 Centimeter langen, 5 Cent. breiten Trägern wird die Stridarbeit recht fest, deshalb mit feinen Nadeln ausgeführt.

Man schlägt 12 M. zur Arbeit auf und strickt in folgender Reihe, nachdem die erste M. abgestochen ist, je zwei aus jeder einzelnen M., um 23 in der Breite zu erlangen. Es folgt dann

1. Reihe. 1 M. abstechen, \* den Faden vor die folgende M. legen und dieselbe abstechen, als wolle man sie links stricken, 1 links und vom \* wiederholen.
2. Reihe. 1 M. abstechen, \* 1 rechts, den Faden hinter die folgende M. legen und dieselbe abstechen, als wolle man sie links stricken. Vom \* wiederholen.
3. Reihe wie 1. 4. Reihe wie 2. und in Abwechslung dieser beiden Reihen fortfahren.



No. 10. Decke aus Java-Canevas.



No. 11. Decke aus Java-Canevas.

Die Knopfscher befinden sich 6 Centimeter von Anfang und Schluß entfernt. Man theilt zur Ausföhrung derselben die M. zur Hälfte, ergänzt eine fehlende 12. M. durch Zunehmen und läßt sie nach vollendeter Höhe des Knopfsches — 3 Cent. — durch Abnehmen wieder eingehen.

Der in gleicher Breite der Träger auszuföhrnde, 14 Cent. lange Brustriemen wird 22 Cent. vom vorderen Anfang mit überwendlichen Stichen festgenäht. E. Krüger.

**Entre-deux.**

(Schwedischer Spigenstich.)

Hierzu Abbildung Nro. 8.

Das auf ausgezogene Leinenfäden zu arbeitende Dessin setzt sich zu den drei verschiedenen Steinchenreihen aus 21 Stichen in der Breite, also 7 für jeden Stein zusammen. Wie schon oft bemerkt, arbeitet man nach der Vorlage wie nach einem Typen-Dessin. Die Höhe der Stiche — Länguetenstiche — umfaßt stets 3 der siebengebliebenen Fäden; zu dem durchbrochenen Theil des Dessins werden letztere nur mit dem Arbeitsfaden umschlungen. E. Krüger.

**Entre-deux.**

(Schwedischer Spigenstich.)

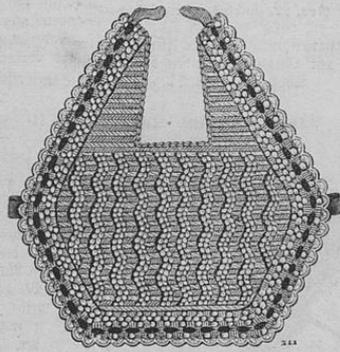
Hierzu Abbildung Nro. 9.

Wir rathen bei Beginn der Arbeit, d. h. nachdem die Längsfäden aus dem Stoff, der Leinen oder Batist sein kann, gezogen sind, mit den fünf gleichmäßig durchbrochenen Reihen zu beginnen. Wir meinen jene, wo je zwei Länguetenstiche, in verkehrter Reihenfolge, kleine Steine bilden. An diese fügt sich der mit durchbrochener Mitte und nach Zeichnung auszuföhrnde größere feste Stein, u. s. w. E. Krüger.

**Decke aus Java-Canevas.**

Hierzu Abbildung Nro. 10.

Die in beliebiger Größe herzustellende Decke ist durch ausgezogene, in bestimmter Weise mit Hohnnäht verzierte Fäden — je 8 bis 10 — in gleichmäßige, 28 Fäden hohe und breite Quadrate getheilt. Letztere sind, wie nach der Abbildung zu erkennen, durch Länguetenstiche, die in Entfernungen von 2 Längs- über zwei Quersfäden greifen, eingefügt und durch Sterne im point de poste oder Wicelstich verziert. Abbild. Nro. 6 detaillirt die Ausföhrung dieser Stiche, zu welchen cordonnirtes Garn Nro. 24 oder 30 zu empfehlen ist.



Nro. 14. Kinderlätzchen. (Häfelarbeit.)

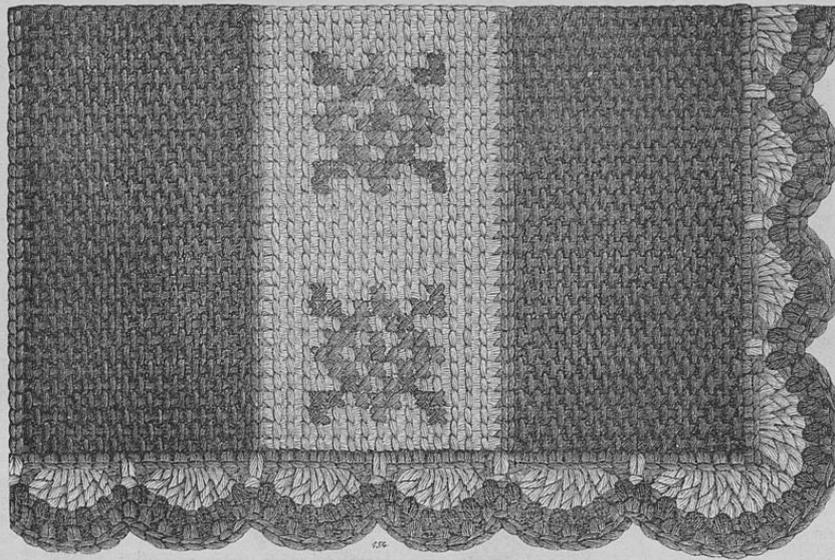
Man führt nach Abbild. die Nadel mit dem Faden, einen Centimeter vom Centrum des Sternes entfernt, durch den Stoff hoch, beim Centrum eingehend unter den Stoff fort und läßt sie an gleicher Stelle in halber Länge ausmünden. Nun wickelt man vom Stoff ab um die Spitze, je nach der Stärke des Garnes 6 bis 12 Mal, den dem Stoff zunächst befindlichen Fadenstheil, hält dann mit dem Daumen der linken Hand die unwundenen Fäden auf dem Stoff und zieht den Faden mit der rechten Hand fest und zieht den Faden mit der Nadel aus. Es stehen zum point de poste stets zwei solcher Stiche zusammen.

Der äußere, ebenfalls von Längueten umschlossene Rand der Decke zählt 18 Fäden Breite. Die Krangen, in beliebiger Breite herzustellen, sind durch ausgezogene Fäden gebildet. E. Krüger.

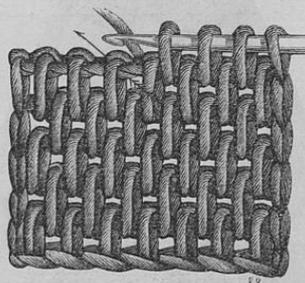
**Decke aus Java-Canevas.**

Hierzu Abbildung Nro. 11.

Auf einen glatten, 16 Fäden breiten Rand, welcher an der aus ausgezogenen Fäden gebildeten Krange von Längueten über 3 Fäden Höhe und 2 in der Breite umschlossen wird, folgen bei unserm Original 3 Hohnnähte in der Breite von je 8 ausgezogenen Fäden. Zu letzteren kreuzt der Arbeitsfaden (cordonnirtes Garn Nro. 30) je drei und drei der Canevasfäden. Eine gefürzte Spitze bedeckt die Mitte der freien Eckquadrate, in der sich die Arbeitsfäden kreuzen. Die zwischen den Hohn-



Nro. 12. Reife, Jagd- oder Wagendecke. (Häfelarbeit.)



Nro. 13. Detail zu Nro. 12.

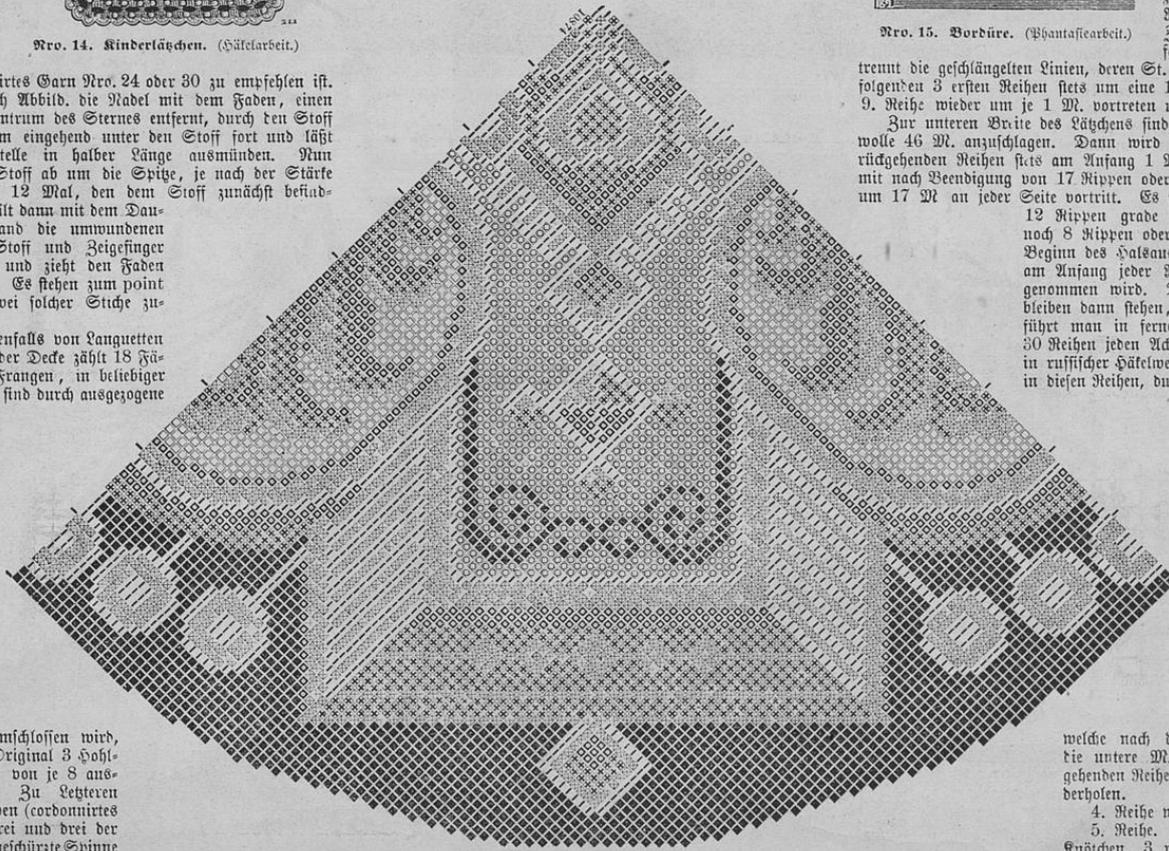
nähten verbleibenden 6 Fäden werden durch eine Kreuznäht übersticht. Die 10 Fäden in Höhe und Breite von einander entfernt stehenden Pleins des Mittelfeldes, durch Abbild. Nro. 5 in Originalgröße detaillirt, führt man im point de poste oder Wicelstich aus. Die Mitte jedes, aus 8 Doppelfäden bestehenden Pleins wird durch einen doppelten Kreuzstich verziert. E. Krüger.

**Reife, Jagd- oder Wagendecke.**

(Häfelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 12 und 13.

Material: Braune, ponceau und weiße achtfach-geborntwolle, ein langer und kurzer fröherner Häfelhaken, paille, Filzselbstleide.



Nro. 16. Tapiseriedessin zu runden Tisellen.

Farben-Erklärung zu Nro. 16.

■ Dunkles Steingrau. ■ Zweites Steingrau. ■ Drittes Steingrau. ■ Viertes Steingrau. ■ Dunkles Blau. □ Helles Blau. □ Weiß.

Gleichmäßige, 17 M. breite, braune und weiße Streifen wechseln regelmäßig zum Ensemble dieser Decke ab. Die weißen, in Victoria-Häfelerei ausgeführten Streifen werden durch ein kreuzförmiges Dessin verziert. Die dunkeln Stiche dieses Dessins sind mit brauner, die mittelfarbigen mit ponceau Wolle, die 8 weiche nach innen stehenden helleren Stiche mit paille Filzselbstleide gefickt.

Abbildung Nro. 13 detaillirt die Ausföhrung der braunen Streifen. In erster Reihe macht man dazu, wie bei der Victoria-Häfelerei alle M. in geröthlicher Weise auf und ab. In zweiter und den folgenden Reihen wird der Saßen jedoch, wie der Pfeil lehrt, unterhalb der horizontalen Maschenglieder zum Aufmaschen geführt. Das Abmaschen bleibt dasselbe. Beim Beginn und Schluß der verschiedenen Reich n bleibt noch zu beachten, daß man ein Mal vor, das andere Mal nach dem ersten, d. h. den Rand-M., folgenden, horizontalen M.-Glieder aufmacht und den Schluß hier nach ebenfalls regelt.

Wenn die einzelnen Streifen durch Zusammenmaschen ihrer Außen-M. verbunden sind, häfelt man rings um die Decke eine braune feste M.-Reihe. Dann

1. Reihe. Weiß. \* 1 feste M. um die folgende, mit Uebergehung von 3 M., 5 St. auf die folgende, mit Uebergehung von 3 M. Bom \* wiederholen. Zu den Ecken werden je 2 St. auf die Eck-M. an Stelle der 2 festen M. gefickt.
2. Reihe. Braun. 6 feste M. greifen um jeden Bogen, je eine vor jedes St.
3. Reihe. Ponceau. Feste M., je eine um jede der vorigen Reihe.

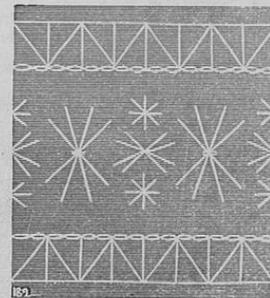
Das Original lieferten die Herren Gebrüder Schuster. E. Krüger.

**Kinderlätzchen.**

(Häfelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 14.

Material: Mittelfarte Strickbaumwolle, Knäuelgarn Nro. 100, zwei häfelner Häfelhaken. (Abbildungen: M. — Masche, St. — Stäbchen.)



Nro. 15. Bordüre. (Whantastearbeit.)

trennt die geschlängelten Linien, deren St. in den hintereinander folgenden 3 ersten Reihen stets um eine 1 M. zurück, in 7. bis 9. Reihe wieder um je 1 M. vortreten a. s. w.

Zur unteren Breite des Lätzchens sind mit der Strickbaumwolle 46 M. anzuschlagen. Dann wird bei den hint- und zurückgehenden Reihen stets am Anfang 1 M. zugenommen, damit nach Beendigung von 17 Rippen oder 34 Reihen die Breite um 17 M. an jeder Seite vortritt. Es folgen 6 Rippen oder 12 Rippen grade aufsteigend, hiernach noch 8 Rippen oder 16 Reihen bis zum Beginn des Halsanschnittes, bei welchen am Anfang jeder Reihe stets 1 M. abgenommen wird. Die mittleren 18 M. bleiben dann stehen, mit den Seiten-M. führt man in ferneren 15 Rippen oder 30 Reihen jeden Achselstheil für sich glatt, in russischer Häfelweise h d und beschränkt in diesen Reihen, durch allmähliges Abnehmen von den Außenseiten, die M.-Zahl bis auf 4 in letzter Reihe. Nach einer ringsumgehenden Reihe fester M. folgt die Bordüre.

1. Reihe. Am Anfang jeder Reihe wird die Arbeit gewendet. Russische M.
2. Reihe wie 1.
3. Reihe. \* 7 russische M., 1 Knötchen, bestehend aus 4 St., welche nach der Vorderseite durch die untere M. der zweiten zugehenden Reihe greifen. Bom \* wiederholen.
4. Reihe wie 1.
5. Reihe. 6 russische M., \* 1 Knötchen, 3 russische M. Bom \* wiederholen.
6. Reihe wie 1.
7. Reihe wie 3.



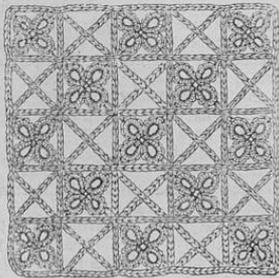
Nro. 17. Schürze.

8. Reihe. \* 1 St. über eine untere. Vom \* wiederholen.  
 9. Reihe wie 1.  
 10. Reihe. \* 5 russische M., 1 Knötchen. Vom \* wiederholen.  
 Die nun folgende Spitze wird mit dem Knäuelgarn gehäkelt.

1. Reihe. \* 4 Doppel-St., je durch 1 Luft-M. getrennt, auf die nächste M., 5 Luft-M. über 2 untere M., 1 feste M. in die folgende, 5 Luft-M. über 2 untere. Vom \* wiederholen.

2. Reihe. \* 4 St., 1 feste M. um die 1 Luft-M. weiche 1. und 2. St. trennt. \* 4 St., 1 feste M. um die folgende 1 Luft-M. Vom letzten \* 1 Mal wiederholen, dann 4 Luft-M. und vom ersten \* wiederholen.

Durch ein farbiges Taffetbändchen, welches man durch die St. Reihe der Bordüre zieht, erhält das Läschen eine ansprechende Verzierung.



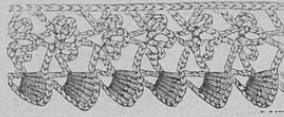
Nro. 20. Weins. (Privatitätenarbeit.)

**Bordüre.**

(Phantasiearbeit.)

Siehe Abbildung Nro. 15.

Die zu Jäschchen, Bäschchen, Schürzen und vielen anderen Gegenständen sich eignende Bordüre wird im Kettenstich und point russe gestickt. Man führt sie mit Cordouneiseide beliebig in einer oder mehreren Farben aus.



Nro. 18. Spitze. (Hätelarbeit.)

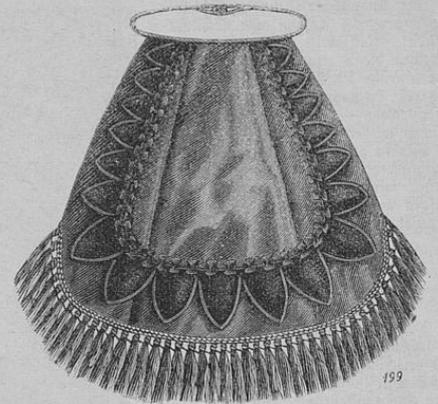
**Tapissieredessin zu runden Sesseln.**

Siehe Abbildung Nro. 16.

Die Farbenstellung des Dessins, deren Wirkung sich aus der Erklärung lehrt, ergibt einen außerordentlich zarten Effect, welcher namentlich durch die angegebene Füllfarbe erhöht wird. Ist letztere zu der betreffenden Zimmereinrichtung nicht geeignet, so kann dieselbe ohne Schwierigkeit verändert werden.



Nro. 21. Schürze.

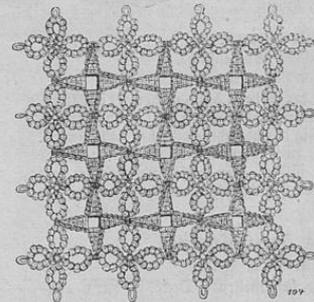


Nro. 19. Schürze.

**Schürzen.**

Siehe Abbildung Nro. 17, 19, 21, 47, 48 und 49.

Die noch immer flachen Vordertheile der Roben bedingen dem entsprechende Schürzen, welche bei ihrer Anfertigung nur ein schräges Durchschneiden des doppelt zu legenden Seidenstoffes erfordern, um diesen Zweck in vortheilhaftester Weise zu erreichen.



Nro. 22. Weins. (Privatitätenarbeit.)

Der obere, in flache Falten gelegte Rand der Schürze wird nach links umgeschlagen, mit einem schmalen Stoffstreifen unterfüttert und an eine mit Schlinge und Knopf zu verfehende Numbschau ge-näht.

Abbildung Nro. 49 ist am unteren Rande und an den Taschenvatten mit gefürzten Fransen garnirt. Passanterie-Agréments mit Quaschen vollenden den Ausputz.  
 Abbildung Nro. 17 zeigt einen Sammetbesatz, dessen Ränder



Nro. 23, 24 und 25. Gesellschaftstoiletten.

mit schmaler Quirpe auf-  
erht sind. Eine breite  
Quirpe garnirt die Mitte  
des Sammets, breite Fran-  
gen den unteren Rand der  
Schirze.

Abbildung Nro. 47 ist  
mit zwei rund geschnittenen  
Sammettheilen besetzt, de-  
ren Aussenrand mit einem  
Atlasstreifen abschließt, wäh-  
rend unter dem inneren  
ein in Faltfalten gelegter  
stumpfer Seidenstoffstreifen  
hervortritt.

Abbildung Nro. 48 bil-  
det mit seinem Volant ein  
zierliches Arrangement. Der  
letzte wird in Faltfalten  
gelegt, die Oberfläche der  
Faltfalte in erdichtiger  
Weise ausgezack und d  
einen unterzuschoben  
Theil verlängert. At-  
lasstreifen verändern die Za-  
des Volants und  
Schrägstreifen über dem  
ben; ein schmaler stehen  
Volant tritt unter letzter  
hervor.

Abbildung Nro. 49  
Einzelne Sammetblt-  
ter mit Gazefutter und Atlas-  
einfassung werden in f  
nach oben abnehmender Gr-  
neben einander fstgert  
und am oberen Rande m  
einer Seidenstoffrsche be-  
grenzt. Gefmpfte Fran-  
gen vollenden den Aussatz  
des inneren Randes.

Abbildung Nro. 21  
zeigt eine sich in Bogen  
windende Seidenstoffrsche,  
in welcher einzelne Sam-  
metbltter angebracht sind.  
Letztere werden mit Gaze  
unterfüttert und mit Atlas-  
streifen eingefst.

Die Modelle entnahmen  
wir dem Magazin der Her-  
ren Bonwit und Littauer.  
E. Heine.

**Spitz**

(Htelarbeit)

Hierzu Abbildung

Material: Knäuelchengarn Nro. 80,

(Abkürzungen: M. — Mase)

Diese Spitze wird quer gehfelt

längeren Anschlags und beginnt mit

1 Reihe, 5 St. auf die 10.

3 Luft-M., 1 St. auf die 4. Ketten

M., 1 St. ebenfalls auf die 4. 9

Luft-M., 1 feste M. auf die 1. Ke

Arbeit wird am Schluß jeder Re

2. Reihe, 7 Luft-M., 1 feste

nächste der 2 Luft-M., welche die 2

3 Luft-M., 1 feste M. um dieselbe

5 Luft-M., 1 feste M. um dieselbe

3 Luft-M., 1 feste M. um dieselbe

4 Luft-M., 2 St., durch 2 Luft

greifen zwischen nächstes und fo

St. ein.

3. Reihe, 3 Luft-M., 5 St.

M., welche die 2 St. trennen,

St., durch 2 Luft-M. getrennt,

lere der 5 Luft-M., 3 Luft-M.,

die 4. der 7 Luft-M.

4. Reihe wie 2.

5. Reihe wie 3. und in Abw

beiden Reihen fortfahren.

**Pleins.**

(Fribolittten- und Hôtel-

arbeit.)

Hierzu Abbildung Nro.

Material: Knäuelchengarn Nro. 100

schiffchen, ein feiner Hblerner

(Abkürzungen: Dpt. — Doppeltuo

M. — Mase.)

Mit etwas Uebung im S

diese Arbeit leicht jeder Form

passen und die Pleins zu Barb

berjckchen u. verwenden.

Die Pleins aus 4 Frib

jeder aus 9 Dpt., 1 P., 9 Dp

Figuren werden vorgearbeitet u

stellung mit ihren P. sogleich

knüpft. Dann hfelt man zum

talen Reihen aus Luft-M. Ket

8 bis zum nächsten Kreuzpun

einigung der P., an welche

angeknüpft wird. Zu den

wendet man die Arbeit und

falls als horizontale. In glei

die sich kreuzenden schrägen

In erster dieser Reihen tret

zwischen jeden Kreuzpunkt, in

man bei der 5. dieser 9, na

4 Luft-M., ebenfalls mit e

zuftten und noch 4 Luft-M.

Kreuzpunkt zu ergänzen.



**Pleins.**  
(Fribolittten- und Hôtel-

arbeit.)  
Hierzu Abbildung Nro. 22.  
Material: Knäuelchengarn  
Nro. 100, ein Fribolittten-  
schiffchen, ein feiner Hblerner  
Htelhaken.

(Abkürzungen: Dpt. — Doppeltuo-  
tueten, P. — Pico, M. — Mase,  
St. — Stäbchen.)

Diese Pleins passen zu  
Fonds von Morgenhan-  
den, Blousen, Fauchons,  
Schleiern u. s. w.

Man arbeitet die aus  
je 4 Bogen — jeder aus  
9 Dpt., 1 P., 9 Dpt. be-  
stehend — zusammengesetz-  
ten Fribolitttenferne ein-  
zeln vor und vereint sie mit  
der Htelarbeit in folgender

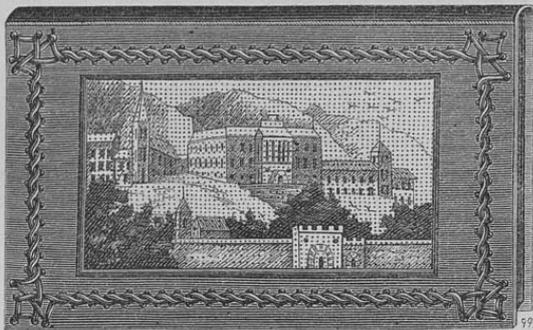
hellem Kasfor. Der umgebogene Rand ist mit einem Schrägstreifen aus Seidenstoff garnirt, der obere Theil des Modells mit Torsaden in zwei grauen Nüancen. Schleifen und Federn vollenden die Ausschmückung.

Abbildung 28 wird an dem seitwärts gebogenen Rande mit einer Kächerfleife aus schwarzem Sammet garnirt, hinter welcher eine Straußfeder als oberer Ausputz zu befestigen ist. Das Modell aus dunkelgrauem Kasfor zeigt eine schwarze Sammeteinfassung und gleiches Band um den grade aufsteigenden Kopf.

Abbildung 29 aus weißem Kasfor ist am Rande mit einem eingeknüpften blauen Seidenstoffstreifen, um den Kopf mit gleichfarbigen blauen Schrägstreifen und auf demselben mit Schleifen und einer Feder garnirt.

Abbildung 31 zeigt auf dem braunen Kasforhut eine gleichfarbige Bandrüsche, braune Sammetstreifen und eine dunkelbraune Feder, welche von der mit Enden abschließenden Rüsche aufsteigt.

Die Modelle sind dem Magazin von Fräulein Rosenbaum, Bräuderstraße 7, entnommen. E. Seime.



Nro. 33. Schreibmappe.

durchbrochenen zwei Theilen, welche für sich bestehend in hin- und zurückgehenden Reihen gehäkelt werden.

20 Luft-M. anschlagen, darauf zurück \* 18 feste M. und nach 6., 9. und 12. M. je 1 F. Diese bestehen aus 5 Luft-M. und anschleifen an die letzte feste M. Die Arbeit wenden, den Faden durch die letzten festen M. bis vor das nächste F. schleifen. 18 Luft-M., davon einen Bogen legen und denselben durch 1 feste M. an die 6. der 18 festen M. anschleifen. 1 Luft-M. die Arbeit wenden und vom \* wiederholen.

Dat man nach dieser Angabe beide Theile in gewünschter Länge des entre-deux vorbereitet, dann arbeitet man die Mittel- und Außenreihen der Länge nach gegen, wie folgt.

1. Reihe des Mittelstreifens. 2 Luft-M., \* 1 St. auf die 3. der 18 festen M., 5 Luft-M. Vom \* wiederholen und am Schluß die Arbeit wenden.

2. bis 6. Reihe in russischer Häkelweise, d. h. mit festen M. häkeln, dazu stets die nach hinten hier liegenden M. Gleiber auf den Faden fassen und die Arbeit am Schluß wiederholen. 1 Luft-M., \* 1 St. auf die 3. der 18 festen M., 5 Luft-M. Vom \* wiederholen und am Schluß die Arbeit wenden.

Entre-deux.

(Zu Arbeit u. Mignardise.)

Zu Abbildung Nro. 38.

Material: Anäuelchengarn

Nro. 160, ein feiner häßterer

Häkelhaken, Mignardise.

Erklärungen: M. — Masche,

St. — Stäbchen.)

Man arbeitet die Häfel-

reihen der Länge nach an

der Mignardise und hat je

zwei zu jeder Spitzenreihe

anzuführen.

1. Reihe. \* 1 feste M.

auf die nächste Dese der

Mignardise, 7 Luft-M.,

mit Uebergehung der fol-

gende M. auf die nachfolgende,

\* wiederholen.

2. Reihe. \* 1 feste M.

auf die erste feste M.

4 Luft-M., 3 St. auf die mitt-

le M., 7 Luft-M., 4 Luft-M., 2 feste

genden 2 Luft-M. Vom \* wie-

derer Weise werden diese beiden

Reihen auf das mittlere der 3 St.

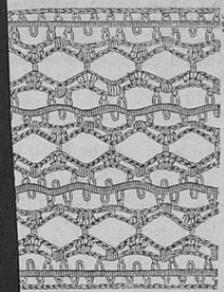
verbunden. Selbstverständlich

nach Vollendung des zweiten der

Reihen am Ende an.

Die zweite Seite des Letzteren werden

ebenfalls zwei Reihen, wie am ersten



Häkelarbeit und Mignardise.)

Reihe gehäkelt, u. s. w. Man hat  
den und schließt die Außenseiten  
St.-Reihe, je durch 1 Luft-M.  
v. Krüger.

Stülpkissen, Korbböden etc.  
(Stickeret).

Zu Abbildung Nro. 39.

Garn Nro. 40, Messengarn Nro. 200.

Man und Andern des Dessins, zu

darstellenden Abbildung die übri-

gen, mit Linde auf Schreibpapier.

Das der Null aufgehäfelt. Dann

das Stidgarn alle Contouren der

Blätter fein languettirt, für den

Stoff aus dem, für den

Stoff und die Verbindungsstäbe

in Feldern ausgeschnitten ist,

man beide Theile der Arbeit mit

engarn. v. Krüger.

Stülpkissen zu einem Teppich.

Zu Abbildung Nro. 40.

Die Stülpkissen eines Schreibstich-Teppichs

vorliegendem Dessin erreicht, die

Stülpkissen mit Canvas Nro. 0 und

ausgeführt ist. Zur erhöhten

des Dessins sind bei der Far-

stülpkissen entnommen wir dem Ma-

stülpkissen zu einer Borde.

Zu Abbildung Nro. 42.

Zuganwendung vorliegender

Werde dient die sich bietende Gelegenheit als beste Lehrmeisterin, welche zu gleicher Zeit das Genre des zu verwendenden Materials bestimmt.

Das Dessin entnahmen wir dem Magazin des Herrn König. E. Heine

Strick-Dessin.

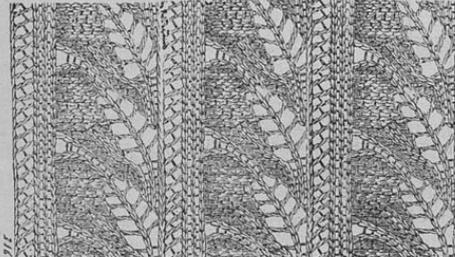
Hierzu Abbildung Nro. 41.

(Abkürzungen: M. — Masche, r. — rechts, l. — links, um. — umschlagen, ab. — abnehmen, ver. — verfehrt).

Der verkehrten M. halber läßt sich dieses Dessin nicht gut in hin- und zurückgehenden Reihen stricken, am geeignetsten sind deshalb rundumgehende, geschlossene Touren. Es muß eine durch 22 th. übare M.-Zahl aufgeschlagen werden.

- 1. Tour. \* um., 1 ver., um., 2 l., 2 ver., 3 l., 3 M. zu einer l. zusammenstricken, 3 l., 2 ver., 1 l., 2 r., um., ab. durch Ueberziehen, 1 l. Bom \* wiederholen.
2. Tour. \* 1 r., 1 ver., 1 r., 2 l., 2 ver., 7 l., 2 ver., 1 l., 2 M. zu einer r. zusammenstricken, um., 2 r., 1 l. Bom \* wiederholen.
3. Tour. \* 1 ver., um., 1 ver., um., 1 ver., 2 l., 2 ver., 2 l., 3 M. zu einer l. zusammenstricken, 2 l., 2 ver., 1 l., 2 r., um., ab. durch Ueberziehen, 1 l. Bom \* wiederholen.
4. Tour. \* 1 ver., 1 r., 1 ver., 1 r., 1 ver., 2 l., 2 ver., 5 l., 2 ver., 1 l., 2 M. zu einer r. zusammenstricken, um., 2 r., 1 l. Bom \* wiederholen.
5. Tour. \* 2 ver., um., 1 ver., um., 2 ver., 2 l., 2 ver., 1 l., 3 M. zu einer l. zusammenstricken, 1 l., 2 ver., 1 l., 2 r., um., ab. durch Ueberziehen, 1 l. Bom \* wiederholen.
6. Tour. \* 2 ver., 1 r., 1 ver., 1 r., 2 ver., 2 l., 2 ver., 3 l., 2 ver., 1 l., 2 M. zu einer r. zusammenstricken, um., 2 r., 1 l. Bom \* wiederholen.
7. Tour. \* 2 ver., 1 l., um., 1 ver., um., 1 l., 2 ver., 2 l., 2 ver., 3 M. zu einer l. zusammenstricken, 2 ver., 1 l., 2 r., um., ab. durch Ueberziehen, 1 l. Bom \* wiederholen.
8. Tour. \* 2 ver., 1 l., 1 r., 1 ver., 1 r., 1 l., 2 ver., 2 l., 2 ver., 1 l., 2 ver., 1 l., 2 M. zu einer r. zusammenstricken, um., 2 r., 1 l. Bom \* wiederholen.
9. Tour. \* 2 ver., 2 l., um., 1 ver., um., 2 l., 2 ver., 2 l., 1 ver., 3 M. zu einer l. zusammenstricken, 1 l., 2 ver., 1 l., 1 r., um., ab. durch Ueberziehen, 1 l. Bom \* wiederholen.
10. Tour. \* 1 ver., 2 l., 1 r., 1 ver., 1 r., 2 l., 2 ver., 2 l., 3 ver., 1 l., 2 M. zu einer r. zusammenstricken, um., 2 r., 1 l. Bom \* wiederholen.
11. Tour wie 1. u. f. w.

E. Krüger.



Nro. 41. Strickdessin.

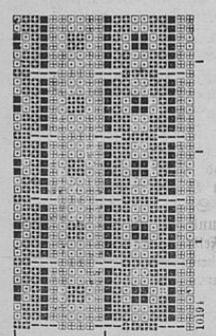
Strick-Dessin.

Hierzu Abbildung Nro. 43.

(Abkürzungen: M. — Masche, r. — rechts, l. — links, um. — umschlagen, ab. — abnehmen, ver. — verfehrt).

Man strickt dieses Dessin in geschlossenen Touren, es paßt daher zu Mänteln von Strümpfen, Nachtmützen u. a. Ein durch 20 theilbarer M.-Anschlag ist für dasselbe erforderlich.

- 1. Tour. \* um., 1 r., um., 1 l., 1 ver., 1 l., 1 ver., 1 l., 2 M. zu einer r. zusammenstricken, ver. ab., 1 l., 1 ver., 1 l., 1 v. r., 1 l. Bom \* wiederholen.
2. Tour. \* 3 ver., 1 l., 1 ver., 1 l., 1 ver., 1 l., 1 r., 1 ver., 1 l., 1 ver., 1 l., 1 ver., 1 l. Bom \* wiederholen.
3. Tour. \* 1 ver., um., 1 ver., um., 1 ver., 1 l., 1 ver., 1 l., 1 ver., 2 M. zu einer r. zusammenstricken, ver. ab., 1 ver., 1 l., 1 ver., 1 l. Bom \* wiederholen.

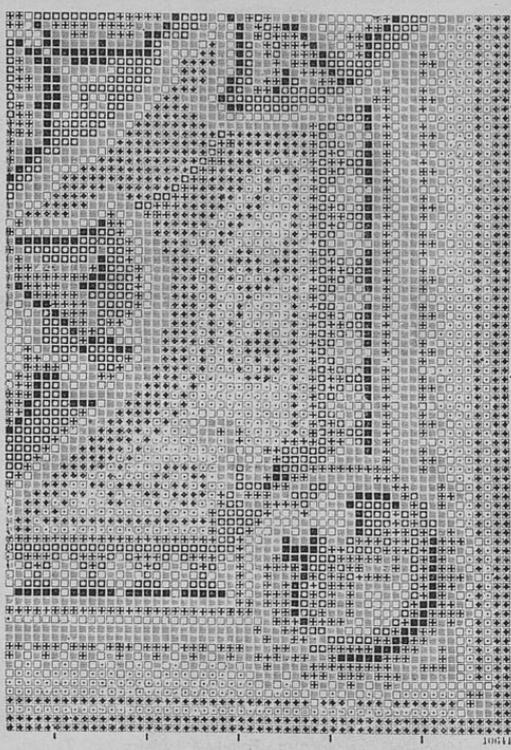


Nro. 44. Tapissieredessin zu Schuhen.

Farben-Erklärung zu Nro. 44.

- Schwarz.
1. Masche.
Grün.
Dunkles Savannab.
Zweites Savannab.

- 1 l., 1 ver., 2 M. zu einer r. zusammenstricken, ver. ab., 1 ver., 1 l. Bom \* wiederholen.
8. Tour. \* 1 ver., 1 l., 1 ver., 1 l., 1 ver.,



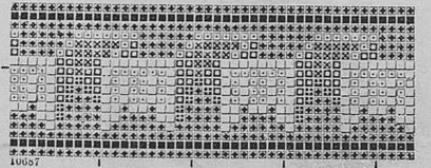
Nro. 40. Tapissieredessin zu einem Teppich.

Farben-Erklärung zu Nro. 40.

- Schwarz.
Dunkles Savannab.
Zweites Savannab.
Drittes Savannab.
Viertes Savannab.
Rotbraun.
Ponceau.

- 1 l., 1 ver., 1 l., 1 ver., 1 l., 1 ver., 1 r., 2 ver., 1 l. Bom \* wiederholen.
9. Tour wie 1. u. f. w.

E. Krüger.



Nro. 42. Tapissieredessin zu einer Borde.

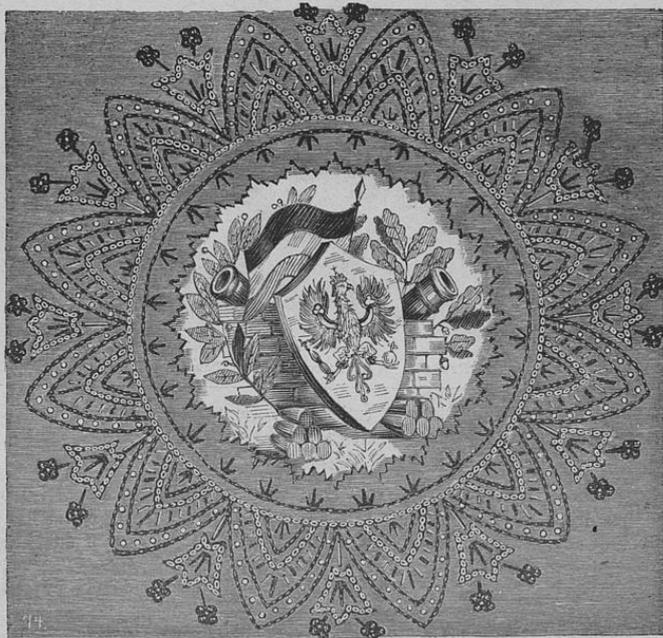
Farben-Erklärung zu Nro. 42.

- Schwarz.
Dunkles Holzbraun.
Zweites Holzbraun.
Drittes Holzbraun.
Viertes Holzbraun.
Fünftes Holzbraun.
Grün.

Zwei Tapissieredessins zu Schuhen.

Hierzu Abbildung Nro. 44 und 46.

Mit den vorliegenden Dessins bietet sich eine Wahl zwischen zwei verschiedenen Genres zu gleichem Zweck. Beide werden nach der ergänzenden Farben-Erklärung mit Zephyrwolle in den dunkleren und Halbtöne in der hellsten Nuance ausgeführt. Die Dessins entnahmen wir dem Magazin des Herrn König. E. Heine.



Nro. 45. Phantasiedessin zu verschiedenen Zwecken.

Phantasiedessin zu verschiedenen Zwecken.

Hierzu Abbildung Nro. 45.

Der mittlere weisse Fond des Dessins wird mit Malerei verziert, deren Nachbildung die genaue Darstellung erleichtert. Ein brauner Seidenstoffteil mit ausgezacktem Ausschnitt dient dem weissen Seidenstoffteil als Rahmen. Federfische aus Goldfäden, sowie eine braune und eine Kettenfischlinie aus Gold befestigen den letzteren auf dem unterliegenden Stoff. Zwei Kettenfischjaken mit Goldperlen zwischen denselben bilden den Außenrand der Verzierung, welche nach innen mit Federfischen aus brauner Seide und Goldfäden, sowie kleineren Jaken aus Seide und Goldfäden vervollständigt wird. Zwischen den Jaken werden Blumen sichtbar, welche aus einer Stiefelcontour von Goldfäden hervorgehen; braune Stiefel und gleichfarbige Knöchelstiefel imitieren die Blume.

Das Dessin entnahmen wir dem Magazin des Herrn König. E. Heine.

Bordüre.

(Phantasiesticker).

Hierzu Abbildung Nro. 50.

Man stickt die Bordüre auf farbigem Seidenstoff, Nips, feinem Stidleder oder dergl. und paßt dieselbe in ihrer Breite zur Verzierung von Körben, Baschits, Kinderjachen und vielen andern Gegenständen. Ob man sie in einem Farbenton, z. B. violette Seide, oder buntfarbig ausführt, ist Sache des Geschmacks. Die rankenden Linien werden im Stiefel, die Zweige im Federfisch, die graben Außenreihen im Kettenfisch gearbeitet. Die Punkte werden fest gestickt. E. Krüger.

Morgenrobe für ältere Damen.

Hierzu Abbildung Nro. 51.

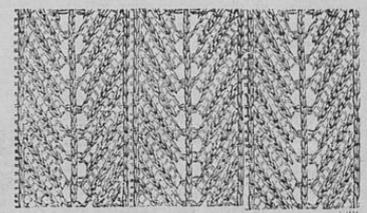
Ein aus brauner Wolle gewebter Phantasiestoff und ein rothes Flanellfutter dienen der behaglichen Robe als Material und die bekannte Keilform als Schnittvorlage derselben.

Die oberen halbweiten Taillenteile werden mit einem dunkelbraunen Sammetgürtel umschlossen, welcher in der Nuance und Breite mit dem der Pelzine und den offenen Kermel garantirenden Streifen harmonirt; seidene Fransen vervollständigen den Ausschnitt der letzteren und enge anschließende Kermel sind den offenen hinzuzufügen. Sammetknöpfe schließen die Vorderteile der Robe.

Das Modell entnahmen wir dem Magazin der Herren Bonvoit u. Littauer. E. Heine.

Modebericht.

Kein Theil unserer gefamnten Haus-Toilette spielt wohl durch alle Schattirungen der Kokeretterie eine so bedeutungsvolle



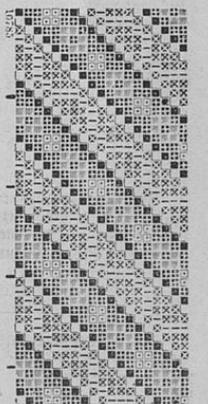
Nro. 43. Strickdessin.

Nolle, als die robe de chambre — unser sogenannter Schlafrock; feiner ist in seinen Bestimmungen so verschieden, feiner in seinen Arrangements so mannigfaltig und für feiner empfohlen sich die vom geistvollen la Bruyere in seinen Charakteren über die Frauen ausgesprochenen Sentenzen mehr, als grade für ihn.

„Die Frauen gefallen einander nicht durch dieselben Annehmlichkeiten, als sie den Männern gefallen, und können, wenn sie nur in ihren eigenen Augen als schön gelten und sich selbst gefallen wollen, ohne Bedenken in der Art der Verschönerung, in der Wahl ihres Putzes und Anzuges ihrem Geschmack und ihrer Laune folgen. Wenn sie aber den Männern zu gefallen wünschen, so mögen sie ja nicht vergessen, daß derselbe Anzug, welcher die Reize der Jugend verschönte, auch oft im Stande ist, die Mängel der folgenden Lebensalter ganz besonders in's Licht zu rücken.“

Diese Gedanken des berühmtesten Moralisten aus Ludwig des XIV., d. h. der für Mode-Anschweifungen und Gefallsucht unvergleichlichen Zeit, lassen sich zwar leicht schreiben, vielleicht auch empfinden, denn die Phantasie, jene mächtige Zauberin, lehrt jeden Menschen allgemü an das Ideal, welches er von sich selbst in seinem Innern mit sich herum trägt, appelliren, aber etwas Anderes ist es, demgemäß zu handeln.

Wenn wir mit dem eben Gesagten die Einleitung zu den nachfolgenden Beschreibungen des in Rede stehenden Genres von Kostümen eigentlich als beendigt ansehen dürfen, so können wir doch nicht umhin, den ersteren noch einige Worte über die



Nro. 46. Tapissieredessin zu Schuhen.

Farben-Erklärung zu Nro. 46.
Schwarz.
Havannab.
Weiß.
Blau.
Grün.
Holzbraun.
Ponceau.
Helles Holzbraun.

hauptsächlichen Bestimmungen der nach unserem Dafürhalten ganz unrichtiger Weise mit dem Schlaf in Verbindung gebrachten Robe folgen zu lassen.

Entweder dient dieselbe der „im häuslichen Kreise als Mutter der Kinder waltenden Hausfrau während ihrer den Gewinn mehrenden“ Berrichtungen als leicht und bequem angelegte, gegen unwillkommene oder unfreiwillige Beeinflussungen von außen her



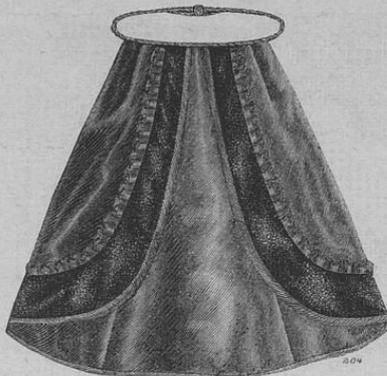
Nro. 48. Schürze.

schützende Morgentracht, oder sie bezweckt für diejenigen unseres Geschlechts, an deren Wiege die Grazien gestanden und die Loose einer heiteren Zukunft zurückgelassen haben, eine Gewandung abzugeben, geeignet und bestimmt, zu jeder Tageszeit dem Beschauer ein vortheilhaftes Zeugnis für die Größe und den Werth des eigenen Besitzes zu liefern.

Je nach diesen Bestimmungen unterscheiden sich nun Stoff, Schnitt, Arrangement und Garnirung der einzelnen robes de chambre. — Als eine Verkörperung poetischer Träumereien können die düstigen Compositionen aus Batist, Spitzen und farbigen Bändern gelten, welche mit ihrer zierlichen Frische die höchsten Eleganz jugendlicher Damen repräsentiren, für deren rosiges Teint die Verwendung kostbarer Stoffe kaum einen passenderen Namen abgeben dürfte, als diese der natürlichen Anmuth so kleidamen Gewänder.

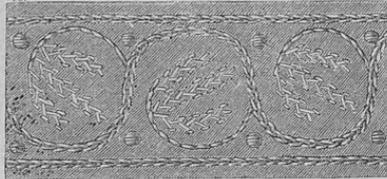
Der blousenförmige Schnitt mit Watteau-Falte auf dem Rücken, letztere mit farbiger Schleife befestigt, ist für die leichteren Stoffe zu vorgedachtem Zweck dem feilförmigen vorzuziehen. Die Außenränder der vorn offenen Robe, sowie die weiten Ärmel bieten zu Puffebolants aus Mull, Spitzen, farbig unterlegten entrecloxeux und Schleifen aller Art die günstigste Gelegenheit. Wie an vielen anderen, so bleibt auch an diesem Toilettegegenstand der Luxus ein sehr dehnbarer Begriff, und unsere Beschreibungen werden einen Theil unserer Leserschaft weit über die verfügbaren Mittel hinausgehend erscheinen, während dem anderen das durch Worte Veranschaulichte kaum genügt. Diefem letzteren, jedenfalls nur in der Minorität vorhandenen, sei die schöpferische Phantasie unseres Herrn Hoflieferanten Herrmann Müller empfohlen, der mit seinen Modellen alle Erwartungen bezüglich der Originalität und geschmackvollen Ausführung zu übertreffen versteht. Unter den dort vollendeten robes de chambre sahen wir eine feilförmig geschnittene aus braunem Velour, deren Vordertheile hinreichend auseinander traten und sich fortlaufend bis zum unteren Rande absträgten, um matsigelte Seidenstofftheile zur Geltung gelangen zu lassen. Diese letzteren erschienen gleichsam als Unterkleid und waren in der Mitte durch braune Rosetten geschlossen, von denen gleiche dunkle Slangen in horizontaler Richtung ausliefen. Auf dem Rücken, unter der Taille mit spitzem Ausschnitt beginnend, zeigte sich ein gleicher heller Einsatzeil, mit dunklen Slangen garnirt, deren abgeschragte Enden auf dem hellen Fond selbst abschlossen. Der dunklere Stoff, das eigentliche Oberzeug, wirkte an seinen Außenrändern einen Schrägstreifenbesatz mit contrastirend hellein Passepoil eingefast. Ein in Puffen mit Velour-Slangen abgegebener, heller anschließender und ein bis zum Ärmel-einsatz offener Ärmel aus Velour vollendeten die effectvolle Robe.

Eine andere, angefertigt aus grauem Seidenstoff und übersät mit großen Bouquets in bunten Farben, veranschaulichte unter den sich mit Aewers öffnenden Vordertheilen Einsätze von grünem Sammet, letzterer in der dominirenden Farbe der sich im Dessin markirenden Blätter.



Nro. 47. Schürze.

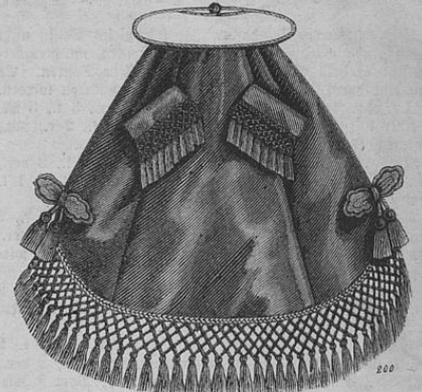
Die Aewers des sich tablier-artig öffnenden Rockes, sowie die der Taille waren ebenfalls aus grünem Sammet zugeschnitten und am Außenrand mit schwarzen Spitzen besetzt; dieselbe Ausschmückung garnierte den halbanschießenden Ärmel mit breitem



Nro. 50. Bordüre. (Phantasieidreierei.)

Umschlag des vorerwähnten Sammets. Hinter den Taschepatten aus gleichem Stoff setzten sich die Seitenblätter des Rockes in faltiger Draperie an, um in der Rückenmitte unter

der die Taille mit Sammetstreife abgrenzenden Linie noch einmal gerafft und als Watteau-Falte arrangirt zu werden. Ein mit Spitzen besetzter Sammetragen bildete die Fortsetzung der Taille-Aewers und zu gleicher Zeit die Garnitur des anschließenden Rückens. — Nach diesen den Anfordrungen auf Eleganz gewiß zuzugenden Modellen bleibt uns noch die lange Scala der aus Wollstoff arrangirten Schlafkröde.



Nro. 49. Schürze.

Die jederzeit von der Mode begünstigten türkischen Dessins auf mehr oder minder feinem Gewebe, oder die einfarbigen Fonds, mit bunten Vorden, Schrägstreifen aus anderen Stoffarten u. besetzt, rivalisiren mit den ebenso beliebten aus Plaid oft in schottischem Geschnad, sowie r t vielen anderen Arrangements, bei deren Wahl mancherlei individuelle Rücksichten beeinflussend mitsprechen.

Als das praktischste Genre erweisen sich jedenfalls die in dunklen oder neutralen Farbenont gehaltenen besseren Wollstoffe, welche mit dem bevorzugten feilförmigen Schnitt wenig Stoff beanspruchen und den verschiedenen Geschnadrichtungen zweckentsprechende Befäge erlauben. Die im Schnitt variirende Pelierine bleibt für alte Damen, sowie für sehr schlanke Gestalten immer eine vortheilhafte Garnitur und ihr Rand besonders für Ausschmückungen mit Vorden, Schrägstreifen, Frangen u. geeignet. Die Mittellinie der Pelierine wird vom unteren Rande aufsteigend geschliffelt, oder auch in ihrer ganzen Länge mit einer verticalen Talfalte bereichert, je nachdem die betreffende Figur eine abflachende oder drapirende Form bedingt. Der offene Ärmel wirkt zwar stets eleganter als der paletotförmige, besitzt aber wenig empfehlenswerthe Eigenschaften für praktische Zweck.

Die faltenreichen Schlafkröde mit glatter Paffe auf der Schulter sind noch nicht gänzlich aus der Welt verschwunden, ihre etwaigen Vorzüge finden indessen eine so schwache Anerkennung, daß nur noch wenige Exemplare von ihrer ehemaligen Herrschaft berichten können.

E. Heine.



Nro. 51. Morgenrobe für ältere Damen.

### Correspondenzen.

- A. v. S. F. (Schlesien). Die wiederholt veranschaulichten Metall-Arbeiten mit ihrem mannigfaltig verlegten Carreau würden für die Benutzung derartiger Kapseln als verwecheltbares Dessin dienen. Mit den Stoffrändern an, respective aufeinander gearbeitet, vereinigen und schmücken zu gleicher Zeit Berentide aus andersfarbiger Wolle die in buntem Fars demwechsel arrangirten Carreau.
- G. H. (Weihenburg). Nichtig.
- Abonentin in Berlin. Die gewünschte Reittoulette erhebt in einer der nächsten Nummern.
- A. K. in Breslau. Die Frühjahrs-toiletten sind in Vorbereitung. Dieses Jahr ist die Auswahl eine sehr reichhaltige. Einen, den höchsten Ansprüchen genügenden Schlafrock bringen wir in Bide.
- G. F. H. (Posen) und G. v. d. G. Nichtig.
- S. G. in D. Zum Annonciren empfehlen wir Ihnen die Berliner Vortenszeitung, den Berliner Vortens-Courier und die Bank- und Handelszeitung.
- A. L. in B. bei P. Herr Hoflieferant Müller wohnt hinter dem Gießhauze Nr. 1.
- A. F. in Neu-Y. Die Nummer vom 1. April bringt sowohl Danken als Schritte zu danken; ebenso werden wir des Reichthums eingedenk sein.
- Thuringia. Eine Crinolone ist erlaubt, sobald ihr Dasein in der Erscheinung einer Toilette zweifelhaft bleibt; methwendig ist sie feinenfalls.

Auf vielseitiges Verlangen unserer Abonentinnen haben wir uns entschlossen, die wichtigeren unter den Schnitten der „Victoria“ einzeln auf farbigem Pflanzenpapier und nach den Contouren zum sofortigen Gebrauch ausgeschnitten unter dem Titel:

### „Das Modell“

herauszugeben. — Das „Modell“ erscheint 12 Mal jährlich zum Preise von 1 Thlr. pro Jahrgang und bringt 50 bis 60 Schnitte. Jede Nummer enthält: 1. die wichtigeren im Laufe des Monats erschienenen Schnitte aus der Victoria bereits ausgeschnitten (die zu einem Schnitte gehörigen Theile auf Papier von besonderer Farbe); 2. die Erklärung zu denselben; 3. die Abbildungen aus der Victoria, auf welche sich die Schnitte beziehen. Jede Buchhandlung und Postanstalt nimmt Bestellungen entgegen.

Berlin, 1. Dezember 1870.

Victoria-Verlag. (Dr. G. van Muyden.)

Sierzu zwei Beilagen: Colorirtes Modelkupper, Victoria-Magazin.